

SEITENSTETTENER PETITION ZU HARM REDUCTION UND RISIKOMINDERUNG

PRÄAMBEL

Das PRAEVENIRE Gesundheitsforum steht seit seinen Anfängen für eine Stärkung präventiver Ansätze im Gesundheitssystem und eine Abkehr von der Reparaturmedizin. Mit der Seitenstettener Petition zu Harm Reduction und Risikominderung möchte PRAEVENIRE die patientenorientierte, evidenzbasierte und zukunftsweisende Gestaltung gesundheitspolitischer Prozesse und Strukturen unterstützen, zur Aufklärung über Potenziale sowie zur Versachlichung des Diskurses über diese Ansätze beitragen und damit eine noch besser an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Gesundheitsversorgung befördern.

Das Ziel von PRAEVENIRE ist, damit einen Beitrag zur Optimierung der Versorgung auf drei Ebenen zu leisten:

- 1) Auf individueller Ebene die Stärkung des patientenorientierten Fokus in der Betreuung von Patientinnen und Patienten mit dem Ziel, Leid durch Abwendung von Krankheit zu verringern bzw. frühere Diagnosen zu befördern
- 2) Gesundheitsökonomisch betrachtet ist vorbeugen günstiger als behandeln, mithin besteht Potenzial, einen Beitrag zur Finanzierbarkeit des Systems gleich einem Kostendämpfungspfad zu generieren und damit zum Erhalt des solidarischen Systems der Versorgung in Österreich beizutragen
- 3) Sozioökonomisch sind insbesondere benachteiligte Gruppen häufiger negativ von Lebensstilrisiken und Suchtverhalten betroffen, daher ist es auch ein Beitrag zu sozialem Ausgleich und sozialer Gerechtigkeit

Ziel für das PRAEVENIRE Gesundheitsforum ist es, gemeinsam mit den partizipierenden Expertinnen und Experten im Rahmen der Petition dazu beizutragen, das Potential von Harm Reduction bzw. Risikominderung im Sinne der Menschen in Österreich stärker nutzbar zu machen und auch in gesundheits- und gesellschaftspolitisch umstritteneren Bereichen evidenzbasierte Diskurse zu stärken. In der Gewissheit, dass diese bessere politische Entscheidungsfindung ermöglichen und in letzter Konsequenz so zu verbesserten Gesundheitsoutcomes führen.

Das PRAEVENIRE Gesundheitsforum hat mit Expertinnen und Experten gemeinsam über ein Jahr lang intensiv die Themen Harm Reduction und Risikominderung diskutiert. Die Ergebnisse und Lösungsansätze dieses Prozesses stellen die Basis für die gegenständliche Seitenstettener Petition für Harm Reduction und Risikominderung dar.

Während der Umfang an Thematiken, die unter dem Schirm von Schadens- und Risikoreduktion gesehen werden können, äußerst breit ist, wurde dabei der Faktor Gesundheit und insbesondere die Lebensrealität der Menschen und ihre Gewohnheiten in den Mittelpunkt gerückt. Obwohl im weiteren Sinne auch alle Präventions- und Früherkennungsprogramme der Logik von Risiko- bzw. Schadensminderung folgen, hat PRAEVENIRE die Diskussion insbesondere auf Felder mit Bezug zu

Lebensstilrisiken und Suchtverhalten konzentriert, bei denen dieser Ansatz teils noch diskutiert wird. Dazu wurden exemplarisch fünf Felder gewählt:

- Bewegung
- Ernährung
- Alkohol
- Rauchen
- illegale Drogen

Diese Felder wurden insbesondere vor dem Hintergrund der Onkologie, Orthopädie, kardiovaskulärer Erkrankungen und Zahngesundheit diskutiert.

Die PRAEVENIRE Petition zu Harm Reduction und Risikominderung begreift Ansätze der Harm Reduction und Risikominderung als unterstützende Maßnahmen und hält diesbezüglich klar fest, dass

- die Prävention von Lebensstilrisiken und Suchtverhalten das Primärziel sein muss
- Lebensstiländerung und Suchtabstinenz die bestmöglichen Outcomes für Betroffene sind
- Harm Reduction und Risikominderung einen Beitrag dort leisten können und sollen, wo Prävention zu spät kommt und wo aus individuellen Gründen Lebensstiländerung und Suchtabstinenz nicht erfolgreich sind

In diesem Sinne werden Harm Reduction und Risikominderung als Ansätze verstanden, die einen Beitrag in der Trias von „Gesundheit erhalten – schaffen – verbessern“ leisten. Daher bleibt PRAEVENIRE im Evaluierungsprozess ebenso offen für die thematische Inklusion weiterer Felder aus den Bereichen Lebensstilrisiken und Suchtverhalten.

Alle Vorschläge und Empfehlungen dieser Petition mögen sich nur auf jene Fälle und Sachverhalte beziehen, die Evidenz als Grundlage bieten und dem wissenschaftlichen „state of the art“ entsprechen.

Seitenstettener Petition

zu Harm Reduction und Risikominderung:

- Eine Gesellschaft frei von Suchtverhalten und vermeidbaren Lebensstilrisiken ist kein realistisch kurzfristig erreichbares Ziel. Es ist anzuerkennen, dass auch nicht individuelles Verhalten alleine Fokus von Bemühungen zur Verbesserung sein kann, sondern dieses im Kontext mit belastenden Lebens- und Arbeitsumständen gesehen werden muss. In diesem Sinne können bedarfsgerechte Ansätze der Harm Reduction und Risikominderung eine Brücke darstellen, um eine nachhaltige, schrittweise Verbesserung im Lebensstil einzuleiten.
- Harm Reduction und Risikominderung können zusätzliche, unterstützende Tools im Umgang mit Lebensstilrisiken und Suchtverhalten sein. Daher muss allgemein die Präventionsarbeit in Österreich aufgewertet und Gesundheitswissen ab dem Kindesalter stärker vermittelt werden.
- Evidenzbasierung und Wissenschaftlichkeit müssen Grundlage aller Ansätze zu Harm Reduction und Risikominderung sein. Ein aktiver Dialog mit der Wissenschaft, die kontinuierlich neue Erkenntnisse generiert und die eigenen Annahmen und Gewissheiten hinterfragt, ist daher notwendig und soll gefördert werden.
- Die Förderung wissenschaftlicher, evidenzbasierter Auseinandersetzung mit den Ansätzen soll eine verbesserte Kommunikation über den state of the art in und mit der medizinisch-wissenschaftlichen Community begleiten.
- Eine verstärkte Aufklärung und Transfer des Wissens in die Praxis der Gesundheitsversorgung, hin zu medizinischem Fachpersonal und in ihre Ausbildung, muss angestrebt werden, um für jene Betroffenen, deren Lebensumstände dies erfordern, pragmatische Ansätze zur Senkung von Lebensstilrisiken vermitteln zu können.
- Vergleichbare evidenzbasierte Diskurse und Bewertungsprozesse sollen für nationale wie europäische gesundheitspolitische und regulatorische Entscheidungen mit Bezug auf Harm Reduction und Risikominderung angewendet werden.
- Innovative österreichische Projekte zu Harm Reduction und Risikominderung sollen gefördert sowie regelmäßig unter Einbeziehung des state of the art der Wissenschaft evaluiert werden. Erfolgreiche Ansätze und Projekte sollen in die Regelversorgung übernommen werden.
- Gerade in den Bereichen Lebensstilrisiken und Suchtverhalten muss aufgrund soziokultureller bzw. -ökonomischer Bedenken die Niederschwelligkeit und Praxistauglichkeit bei allen Angeboten ein zentraler Fokuspunkt sein und die Begegnung und Aufklärung auf Augenhöhe mit den Betroffenen gesucht werden.